

FRAGEN UND ANTWORTEN QUIZ

1. Wie viele Bahnhöfe in der Schweiz entsprechen Ihrer Meinung nach nicht den Standards für Barrierefreiheit? (Thema: Barrierefreiheit)

- a. 20%
- b. 30%
- c. 60%

→ **Antwort b: Etwa 30%, d.h. 540 von 1800 SBB-Bahnhöfen.**

Bei Strassenbahnen und Bushaltestellen betrifft dies etwa 2/3. Die Unternehmen, Gemeinden und Städte, denen die Haltestellen gehören, hatten bis zum 1. Januar 2024 Zeit, um die Normen zu erfüllen und die Haltestellen für Menschen mit Behinderungen zugänglich zu machen. Tatsächlich hatten die Unternehmen des öffentlichen Verkehrs bis 2024 Zeit, um die Standards gemäß dem Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen zu erfüllen, und befinden sich derzeit in der Illegalität. Eine eigenständige Mobilität ist für jeden Menschen notwendig. Eine Straßenbahn, die nicht barrierefrei ist, behindert die Mobilität sowie die Selbstständigkeit der betroffenen Personen. Eine Straßenbahn, die als zugänglich angezeigt wird, es aber nicht ist, kann beispielsweise zu einer Zugverspätung führen, wie eine Person berichtet hat.

Quelle: <https://www.bav.admin.ch/bav/de/home/allgemeine-themen/barrierefreiheit.html> (Bundesamt für Verkehr BAV).

2. Wie viele Menschen in der Schweiz sind von einer Behinderung betroffen? (Thema: Statistik)

- a. 1 von 5 Personen
- b. 1 Person von 15
- c. 1 Person von 20

→ **Antwort a: Eine von 5 Personen, d. h. etwa 20% der Personen.**

In der Schweiz leben 1,7 Millionen Menschen mit einer Behinderung.

3. Welche der folgenden Aussagen werden als Behinderung angesehen? (Thema: Behinderung)

- a. Eine Verstauchung haben
- b. Schwanger sein
- c. Schwerhörig sein

→ **Antwort c**

« Menschen mit Behinderungen sind Personen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, die sie aufgrund verschiedener Barrieren daran hindern, voll und wirksam wie andere Mitglieder der Gesellschaft am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. »

Quelle: <https://www.inclusion-handicap.ch/de/ueber-uns/ueber-uns/menschen-mit-behinderungen-42.html>

Eine Verstauchung zu haben oder schwanger zu sein, kann in bestimmten Situationen eine Behinderung darstellen, sind aber keine dauerhaften hinderlichen Situationen.

4. Frauen mit Behinderungen sind häufiger konfrontiert mit...? (Thema: Gender)

- a. Sexualisierter Gewalt
- b. Mangel an Informationen über angemessene Sexualerziehung.
- c. Das unsichtbar machen ihrer doppelten Diskriminierung.

→ **Alle Antworten sind richtig.**

Zur Antwort B: Sexualität ist oft ein Thema, das im Leben von Menschen mit Behinderungen nicht angesprochen und unsichtbar gemacht wird. Alle Menschen, ungeachtet ihrer Situation, haben das Recht auf ein erfülltes Leben, zu welchem das Recht auf sexuelle und affektive Aufklärung ein Teil davon ist.

5. Wie hoch ist der Anteil der Menschen in der Schweiz, die über 85 Jahre alt sind und mit einer Behinderung leben? (Thema: Alter)

- a. 38%
- b. 47%
- c. 65%

→ **Antwort b**

Der Anteil junger Menschen, die mit einer Behinderung leben, beträgt 10%, ab dem Alter von 85 Jahren steigt dieser Anteil auf 47%. Behinderungen treten nicht nur bei Jugendlichen und Erwachsenen auf, sondern auch bei älteren Menschen; jede Person kann von einer Situation mit Behinderung betroffen sein. Als Beispiel sei hier die Taubheit genannt, die mit zunehmendem Alter auftreten kann. Behinderung betrifft also alle Menschen und alle Altersgruppen.

6. Die Initiative zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen betrifft: (Thema: Wer)

- a. Die Schweizer Behörden und das Rechtssystem.
- b. Die Menschen mit Behinderungen
- c. Die gesamte Gesellschaft

→ **Antwort: c**

Die Initiative soll die öffentliche Wahrnehmung und die daraus resultierenden Diskurse verändern, um zu zeigen, dass Menschen mit Behinderungen die gleichen Rechte haben wie wir alle. Inklusion ist nicht nur die Aufgabe einer Behörde. Sie betrifft die gesamte Gesellschaft.

7. Die Inklusionsinitiative fordert: (Thema: Initiative)

- a. Die rechtliche und praktische Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen.
- b. Das Ende der Diskriminierung in allen Lebensbereichen.
- c. Das Recht, den Ort und die Art des Lebens frei wählen zu können.
- d. Einen Ausbau der Unterstützung, um die Ausübung und Teilnahme am beruflichen, politischen und gesellschaftlichen Leben zu erleichtern.

➔ Antwort: Alle Antworten sind richtig.